



Breite Themenpalette

GAST DER REDAKTION Delegation des „Institut de la Grande Région“



Roger Cayzelle (l.) und Serge Basso



Jean-Paul Guilianelli



Bruno Echterbille

Claude Clemens

So groß wie die Großregion, so breit gefächert war die Themenpalette beim Besuch einer IGR-Delegation in der Tageblatt-Redaktion. Im Rahmen seiner regelmäßigen Hintergrundgespräche mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens empfing das Tageblatt gestern eine Abordnung des „Institut de la Grande Région“. Es war quasi ein Treffen unter Nachbarn. Seit 2016 befindet sich der Sitz des IGR in der neuen „Maison de la Grande Région“ in Esch.

Präsident Roger Cayzelle führte die Delegation an, begleitet von den Vizepräsidenten Franz Bittner und Bruno Echterbille, Generalsekretär Jean-Paul Guilianelli sowie den weiteren Verwaltungsratsmitgliedern Serge Basso, Jean-Pierre Cour und Bernard Lahure. Als Eröffnung kam die Gesprächsrunde zwischen den überzeugten Europäern und den Journalisten natürlich nicht an der „Präsidentielle“ vorbei. Aber auch im weiteren Verlauf der großregionalen Diskussion über Mobilität, Wirtschaft, Arbeitsplätze, ländliche Entwicklung, Energie, ... waren allgemeine nationalpolitische und -staatliche sowie europäische Betrachtungen immer wieder Thema.

Eine Feststellung schälte sich dabei heraus: Luxemburg scheint auf natürliche Art und Weise, die Rolle des „Piloten“ der Großregion anzunehmen. In verschiedenen Bereichen müsse wieder mehr Ausgeglichenheit hergestellt werden. Anstatt dass Luxemburg wie eine Metropole funktioniert, die alles an sich zieht, müsse man vielleicht versuchen, zu einer „métropole intégrée“ zu kommen mit beispielsweise Metz, Nancy, Arlon, Trier als weiteren wichtigen Zentren.

Bernard Lahure formulierte es wie folgt: „Luxemburg liegt in der Mitte der Großregion; die beiden großen Sprachen der Region werden dort gesprochen; es ist ein natürlicher Transitort. Und die starke Entwicklung Luxemburgs kann man dem Land nicht vorwerfen. Vielmehr liegt es an den umliegenden Gegenden selbst, sich bestmöglich darauf einzustellen.“

Il faut se connaître beaucoup mieux entre voisins. Roger Cayzelle über die oberste Zielsetzung des IGR

Institut de la Grande Région

Die Geschichte des „Institut de la Grande Région“ (IGR) geht zurück auf das Jahr 1971, als die Pioniere der Großregion – damals noch Saar-Lor-Lux, später kamen die Wallonie und Rheinland-Pfalz dazu – das „Institut régional intra-communautaire“ (IRI) gründeten. Dieses wurde 2002 zum IGR. Das Institut ist eine Asbl nach Luxemburger Recht. Es hatte seinen Sitz stets in Luxemburg und seit 2016 in der „Maison de la Grande Région“ am Escher Bahnhof. Mitglieder und Mitarbeiter sind ehrenamtlich tätig. Das IGR ist ein „laboratoire d'idées“; es ist die einzige institutionalisierte und permanente Plattform der Großregion.



Franz Bittner



Bernard Lahure



Jean-Pierre Cour